

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 66.

Leipzig, Mittwoch den 21. März.

1877.

Nichtamtlicher Theil.

Buchhandel und Presse im Jahre 1876.

Von Paul Dehn.*)

I. Buchhandel.

Es ist ein in vieler Hinsicht bedenklicher Versuch, die geistige Production eines Volkes mit dem Maßstabe der Statistik zu messen, und wir würden dies Unterfangen nicht wagen, wenn wir ein anderes Mittel wüßten, um uns in diesem wichtigsten Bereiche der menschlichen Thätigkeit eine allgemeinere Uebersicht zu verschaffen. Wohl gestehen wir zu, daß die Statistik uns nur in rein äußerlicher Weise, nur quantitativ veranschaulichen kann, was das geistige Leben eines Volkes während einer gewissen Zeit hervorgebracht hat, daß sie von vornherein verzichten muß, auch von dem inneren Werthe und der qualitativen Bedeutung dieser Production einen Begriff zu geben, allein wir unternehmen trotzdem jenen statistischen Versuch, weil die Ergebnisse desselben, ob sie auch nur die Stimmen zählen und nicht wägen, in ihren Gruppierungen so ungemein interessant erscheinen.

Zu falschen Schlüssen kann eine Uebersicht der literarischen Thätigkeit der civilisirten Völker, wie wir sie hier zu geben versuchen, überdies Niemanden verleiten; vermag ja doch Jedermann selbst die Ungleichheit des Werthes und der Bedeutung der literarischen Erscheinungen, welche hier als gleichberechtigte Größen zusammengeworfen werden, in Betracht zu ziehen, obschon auch in dieser Hinsicht der merkwürdiger Weise noch nicht zum Sprichwort erhobene Satz: „Es gleicht sich Alles aus auf Erden“ Recht behält. Ein großes, bündereiches Geschichtswerk, zu dessen Vollendung Jahrzehende erforderlich gewesen, hat gewiß einen anderen Werth als eine kleine politische Flugchrift, die in einem Tage entstanden ist, und dennoch kann die letztere von ungleich größerer Bedeutung für ihre Zeit gewesen sein als ersteres, welches vielleicht unbeachtet geblieben ist.

Wenn wir zunächst den deutschen Buchhandel betrachten, so müssen wir staunen über die große Zahl der Druckschriften, welche derselbe von Jahr zu Jahr producirt. Freilich erstreckt er sich weit über die Grenzen des Reiches hinaus; in Oesterreich-Ungarn, in der Schweiz, in den sprachverwandten nordischen Staaten und selbst in Rußland und Amerika hat er thätige Vertreter und Alles, was sie veröffentlichen, wird als gemeinsames Product des deutschen Buchhandels in den Leipziger Katalogen einregistriert. So kommt es denn, daß wir wohl über die Production der deutschen Literatur überhaupt ohne Rücksicht auf politische Grenzen genau unterrichtet sind, daß wir aber über die des Deutschen Reiches keine besonderen

*) Mit gefälliger Erlaubniß des Herrn Verfassers aus der „Rheinischen Wochenschrift“ abgedruckt.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Angaben besitzen — ein Umstand, welcher bei naheliegenden Vergleichen mit der Thätigkeit des französischen und englischen Buchhandels nicht außer Acht zu lassen ist.

Als vor nun mehr denn 400 Jahren die Buchdruckerkunst erfunden wurde, fand sie zunächst nur als Kunst Eingang und Anwendung. Man nahm Anfangs nur kostspielige Prachtwerke in Angriff und es verfloß geraume Zeit, bis sie als Gewerbe betrieben wurde. Es mögen daher während des ersten Jahrhunderts des Buchdrucks in Deutschland kaum 3000 Druckwerke vollendet worden sein; im Jahre 1564 erschienen bereits 256, 1589: 362, 1601: 1137, 1701: 1025, 1765: 1517, 1789: 2115, 1814: 2529, 1820: 3958, 1825: 4836, 1830: 5920, 1846: 11,086, 1850: 8737, 1862: 9779, 1863: 9889, 1869: 11,305, 1870: 10,108, 1871: 10,669, 1872: 11,127, 1873: 11,315, 1874: 12,070, 1875: 12,516, 1876 endlich: 13,356 Werke. Seit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Jahre 1876 dürften im Bereiche des deutschen Buchhandels insgesammt nicht weniger als 825,000 Druckschriften das Licht der Welt erblickt haben. Kundige Bibliographen schätzen die Zahl sämmtlicher während dieser Zeit in der civilisirten Welt überhaupt gedruckten Bücher und Schriften auf drei Millionen!

Genauere Vergleiche zwischen der Bücherproduction Deutschlands und des Auslandes lassen sich leider nicht anstellen, da in den verschiedenen Ländern die Eintragung und Katalogisirung der neueren Werke nach sehr verschiedenen Prinzipien erfolgt. In den obigen, die deutsche Literatur betreffenden Zahlen ist z. B. die literarische Production der deutschen Nachbarländer, insbesondere Oesterreichs und der Schweiz, wie schon angedeutet, mit inbegriffen, so daß gegen diese Gesamtheit die bibliographisch-statistischen Angaben, wie sie uns aus England und Frankreich zur Verfügung stehen, sehr niedrig erscheinen müssen.

In Frankreich werden nun freilich neuerdings jährlich ebenfalls etwa 13,500 Erzeugnisse der Buchdruckerkunst einregistriert; allein dies geschieht lediglich zu Gunsten der behördlichen Aufsicht auf Grund des dort geltenden Preßgesetzes, welches nicht nur für Bücher, sondern für alle Erzeugnisse der Buchdruckerkunst, also auch für Programme, Preis-Courante, Kataloge, Gelegenheitschriften u. dergl., welche gar nicht in den Buchhandel kommen, jene Anmeldepflicht vorschreibt. Nach Abzug dieser ephemeren, weder Literatur noch Buchhandel berührenden Druckerzeugnisse bleiben nur etwa 4500 Nummern als für die literarische Production in Betracht kommend übrig; in den jährlichen Bücher-Katalogen von Otto Lorenz wird diese Titelzahl selten überschritten; in dem Kataloge für 1876 ist sie etwa erreicht worden.

Englands literarische Production hält mit der Frankreichs so ziemlich die Wage; während des Jahres 1876 wurden dort 4888